Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 14.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 7. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 5. Jan. Der Kaiser hat den Landgerichtsrath Krech zum Geheimen Regierungsrath und Mitglied des Bundesamts für das Heimathwesen ernannt.

Dem zum rumänischen Generalkonsul in Berlin ernannten Herrn Russel ist das Exequatur namens des Reichs ertheilt worden.

Der König hat den Ersten Staatsanwalt Oppenhoff in Aachen zum Präsidenten des Landgerichts daselbst, und den Landrath Heckmann zu Adenau zum Regierungsrath ernannt; sowie dem Kreis-Steuer-einnehmer v. Karmainsky zu Rybnick bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath, und dem Kaufmann und Korrespondent-Rheder Karl Wallis zu Barth im Kreise Franzburg den Charakter als Kommerzienrath verliehen.

Dem Vorsteher der chalkographischen Abtheilung der Kaiserlichen Reichsdruckerei, Röse, hierselbst ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Dem ordentlichen Lehrer an der königlichen Kunstschule in Berlin, Maler Gosch, ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Der Rechtsanwalt Dr. jur. Zimmermann in Homburg vor der Höhe ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. M., mit Ausschluß der Hohenzollernschen Lande, und unter Anweisung seines Wohnsitzes in Homburg vor der Höhe, ernannt worden. Versetzt sind: der Amtsrichter Schmidt in Fischhausen an das Amtsgericht in Rixdorf, der Amtsrichter Merrem in Hermeskeil an das Amtsgericht in Solingen, der Amtsrichter Solbrig in Exin an das Amtsgericht in Nakel und der Amtsrichter Robach in Gnesen an das Amtsgericht in Margonin. Der Landgerichtsrath Krech in Greifswald ist in Folge seiner Ernennung zum Geheimen Regierungsrath und Mitglied des Bundesamts für das Heimathswesen aus dem Justizdienst geschieden. Dem Amtsgerichtsrath Ritter in Löwenberg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichtsassessor Schulz bei dem Landgericht in Kottbus, der Gerichtsassessor Voß bei dem Landgericht in Ostrowo, der Gerichtsassessor Senff bei dem Landgericht I in Berlin und der Gerichtsassessor Steffeck bei dem Amtsgericht in Zossen. Der Amtsgerichtsrath Mosler in Groß-Strehlitz, der Rechtsanwalt und Notar Justizrath Reuter in Höxter und der Notar Heß in Ahrweiler sind gestorben.

Politische Uebersicht.

Posen, den 7. Januar.

In der Presse wird ein nicht gerade taktvoller Artikel des „Reichsfreund" lebhaft besprochen, in welchem die Persönlichkeit des Kronprinzen in die Diskussion über die bekannte Publikation der „Nat. Ztg." betreffs der Unterredung zwischen Papst und Kronprinz hineingezogen wird. Es genügt, ein kurzes Resumè des Artikels zu geben. Der Reichsfreund folgert nämlich:

„Da der Bericht über die Unterredung des Kronprinzen mit dem Papste authentisch sei, sei die Einsendung direkt durch den Kronprinzen veranlaßt, welcher durch Begünstigung einer sezessionistischen Zeitung es ablehne, irgendwie die gegenwärtige Kanzlerpolitik inhaltlich zu vertreten und vor der Nation auch nur moralisch eine Verantwortlichkeit zu übernehmen."

Die „National-Zeitung" bemerkt dazu:

„So überflüßig es ist, der Behauptung, daß der Kronprinz direkt oder indirekt die Veröffentlichung des fraglichen Berichts in der Nationalzeitung veranlaßt habe, ein formelles Dementi entgegenzusetzen, so wollen wir dies hierdurch dennoch thun, weil es andernfalls nicht an neuen grundlosen Behauptungen fehlen würde. Die Absurdität der Annahme, daß jener Bericht nur vom Papst oder vom Kronprinzen veranlaßt sein könne, liegt auf der Hand; es versteht sich von selbst, daß eine Anzahl anderer Personen in Rom, in Berlin und in Friedrichsruh über den Inhalt der Unterredung amtlich und außeramtlich in Kenntniß gesetzt werden mußten."

Die Verstaatlichung der Privatbahnen greift in den Kommunalhaushalt vieler Gemeinden tief ein. So schreibt heute das in Wittenberge, welche Stadt als Bahnknotenpunkt zahlreiche Beamte hat, erscheinende „Intelligenzblatt":

„Es dürfte die Zeit nicht mehr fern sein, wo die bestverwaltete und für unser Wittenberge so wichtige Berlin-Hamburger Eisenbahn in den Besitz des Staates übergeht. Für unsere Stadt ist dieser Abschnitt insofern von einschneidender Wirkung, als diejenigen Angestellten dieser Bahn, die zum Staat übergehen, also wirkliche Staatsbeamte werden, nur die Hälfte der bisherigen Kommunalsteuern zu zahlen haben. Dieser Ausfall ist für unsere Stadtverwaltung und für unsere Kämmereikasse sehr empfindlich, denn leider ist Wittenberge ohne Forsten, ohne andere Liegenschaften und sonstige Einnahmequellen, die den Ausfall wieder aufbringen könnten; es wird daher wohl oder übel jeder einzelne Bürger stärker zu den städtischen Lasten herangezogen werden müssen."

Die offiziöse Mittheilung, daß die Regierung einen allen Ansprüchen genügenden Bauplatz für ein Geschäftsgebäude für das Abgeordnetenhaus ausfindig gemacht habe, ist seitens aller Betheiligten mit berechtigtem Erstaunen vernommen worden. Die Grundstücke, welche zu dem in Rede stehenden Zwecke geeignet und verfügbar wären, sind denen, welche sich für den Bau des neuen Abgeordnetenhauses interessiren, nachgerade zur Genüge bekannt, so daß plötzliche Entdeckungen ausgeschlossen sind. Man sieht also einer bezüglichen Mittheilung der Regierung, welche übrigens selbst in vertraulicher Weise bis jetzt nicht erfolgt ist, mit großer Spannung entgegen. Dieselbe würde sehr positiver und entscheidender Natur sein müssen, wenn der Vorstand des Abgeordnetenhauses, was offiziös in voreiliger Weise als selbstverständlich bezeichnet wird, auf die Berathung des bezüglichen Antrags im Plenum verzichten sollte. Daß das von dem Vorstand in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause selbst in Vorschlag gebrachte Grundstück Leipzigerstr. 4 zum Bau eines neuen Abgeordnetenhauses nicht zur Verfügung gestellt werden kann, ist bis jetzt in keiner Weise klar gestellt, und deshalb ist es für den Vorstand des Abgeordnetenhauses überflüssig, sich nach anderweiten Bauplätzen umzusehen.

Von Seiten des Zentrums wird schon jetzt in der Presse die Wiedereinbringung des bekannten Innungsantrags in der bevorstehenden Reichstagssession angekündigt, wonach die Annahme von Lehrlingen fernerhin auf Innungsmeister beschränkt werden soll. Der Antrag ist bekanntlich schon zweimal vom Reichstag abgelehnt worden und auch die Regierung, in deren Gewerbeordnungsvorlage im Jahre 1881 der Vorschlag enthalten war, hat sich seitdem wiederholt sehr bestimmt gegen denselben erklärt. Es ist sonach durchaus keine Aussicht vorhanden, daß die Frage jetzt zu einem positiven Resultat im Sinne des Zentrums kommt. Das ist auch gar nicht die Absicht; es soll vielmehr nur Agitationsstoff für die bevorstehende Reichstagswahlbewegung geschaffen werden. Diesen Zweck wird überhaupt ein guter Theil der Thätigkeit des Reichstags in seiner letzten Session verfolgen und die sachliche Arbeit wird darunter schwer leiden.

Die Reichstagswahl in Bielefeld, an Stelle des verstorbenen konservativen Abgeordneten Marcard, ist auf den 25. Februar ausgeschrieben. Von deutsch-konservativer Seite ist der Redakteur von Ungern-Sternberg in Berlin aufgestellt, von andern Kandidaten hat noch nichts verlautet. Bei früheren Wahlen pflegte stets ein fortschrittlicher Gegenkandidat aufgestellt zu werden, ein solcher drang auch einmal (im Jahre 1874) durch. Trotz der wenig günstigen Aussichten wird doch die Aufstellung einer liberalen Kandidatur in diesem starkreaktionären Wahlkreis eine Pflicht sein. Zur Zeit sind übrigens Bielefeld und Göttingen, wo die Wahl am 7. Januar stattfindet, die einzigen erledigten Reichstagswahlkreise.

Die französische Politik hat in Bezug auf Madagaskar einen Erfolg zu verzeichnen. Ein Telegramm der „Times" aus Durban meldet, in Tamatave sei ein Vertreter der madagassischen Regierung mit Vollmachten zum Abschluß des Friedens eingetroffen und hätte sich bereit erklärt, das Ultimatum Frankreichs anzunehmen und den nördlichen Theil von Madagaskar, vom Kap St. Ambre an bis zum Kap Bellona, an Frankreich abzutreten. — In Ostasien sind die militärischen Angelegenheiten wieder zum Stillstand gekommen. Bacninh ist noch immer nicht genommen. In Hue scheint sich die mißliche Position der Franzosen wieder etwas gebessert zu haben. Ein Telegramm des Gouverneurs von Cochinchina, Tompson, berichtet, daß der neue König von Annam den Vertrag vom 25. August unbedingt anerkannt habe. Die Verhandlungen mit dem Hofe von Hue hätten unter Anderem das Resultat gehabt, daß der Vertrag seitens der Regentschaft öffentlich bekannt gemacht werden würde und daß die feindlich gesinnten Mandarinen und die Mörder der Christen streng bestraft werden würden. Der Regentschaftsrath sei geneigt, der Besetzung der Zitadelle von Hue zuzustimmen.

England hat sich schweren Herzens entschlossen, in Egypten thätig einzugreifen. Das „Reuter'sche Bureau" erfährt, bis jetzt sei zur Absendung englischer Truppen nach Egypten kein Befehl ertheilt, es seien aber alle Vorbereitungen getroffen, um die Einschiffung von 12,000 Mann binnen acht Tagen vom Erlaß des bezüglichen Befehls ab zu ermöglichen. Die bisher in den Garnisonen am Weißen Nil gestandenen Truppen sind in Chartum angekommen, wo jetzt 6000 Mann vereinigt sind. Das „Reuter'sche Bureau" meldet, es gehe das Gerücht, daß englische Kriegsschiffe Ordre erhalten würden, Positionen im Rothen Meere und im Suezkanal einzunehmen.

Man schreibt aus Petersburg: Die Geschäfte liegen noch immer darnieder; das Publikum verharrt in seinem Mißtrauen, und in der That geschieht alles Mögliche, um dasselbe statt zu verscheuchen, zu verstärken. So hat der Finanzminister soeben unter dem haltlosen Vorwande, daß eine sofortige Einziehung von 50 Millionen Papierrubel für den Handel und die Industrie sehr nachtheilig sein würde, die Summe des aus dem Erlöse der letzten Goldanleihe einzuziehenden Papiergeldes von 50 Millionen auf 30 Millionen Rubel herabgesetzt. Wohl stellt die betreffende Verfügung des Finanzministers die Einziehung der restlichen 20 Millionen Rubel noch im Laufe des nächsten Jahres in Aussicht, aber diese Restriktion hat genügt, um im Publikum Mißtrauen gegen die Erfüllung des erwähnten Versprechens wachzurufen. Nicht weniger mißtrauisch ist man bezüglich der Verwendung der 30 Millionen Rubel, die durch den kaiserlichen Ukas vom 11./23. November für Eisenbahnzwecke bestimmt worden sind. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn man wenigstens annähernde Mittheilungen hierüber veröffentlichen wollte, denn die Geschäftswelt besorgt neue Täuschungen im Stile der bekannten sibirischen Bahn, die mit Hilfe russischen Kapitals gebaut werden sollte und deren Einzahlung von 2,600,000 Rubel spurlos verschwunden ist.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 5. Jan. Von welcher Seite man auch an die Erörterung der neuen Vorlagen des Finanzministers herantritt, immer zeigt sich die Unmöglichkeit, die zur Diskussion gestellten Fragen endgiltig zu lösen, so lange man zur Grundlage der Reform nicht sowohl eine klar und scharf durchdachte steuerpolitische Erwägung, sondern ein sogenanntes volksthümliches Schlagwort nimmt. Mit dem Satze: „Das Kapital muß mehr bluten", kann man in Volksversammlungen einen gewissen Effekt erzielen; aber mit der gesetzgeberischen Identifizirung von Kapitalist und Kupon-Abschneider sind finanzielle Aufgaben nun einmal nicht zu lösen. Es zeigt sich das u. A. auch bei der Prüfung der Vorschriften, welche die Einkommensteuer- und die Kapitalrentensteuerentwürfe über die Veranlagung der Steuer enthalten; in der Resolution des Abgeordnetenhauses war die Frage, wie es in Zukunft mit der Veranlagung der Einkommensteuer, deren Mängel offenkundig sind, gehalten werden solle, mit der nichtssagenden Phrase abgethan, es solle eine „veränderte" Einschätzung eingeführt werden. Unter der Voraussetzung, daß der Rest der Klassensteuer und die Einkommensteuer zu einer einheitlichen Steuer verschmolzen wird, ist eine veränderte Einschätzuug von selbst gegeben. Die Regierungsvorlage geht denn auch zutreffend davon aus, daß dieses einheitliche Veranlagungsverfahren sich nur an das bei Veranlagung der Einkommensteuer eingeführte anschließen könne. Unverändert ist freilich auch dieses Verfahren nicht geblieben. Im Gegentheil, § 21 des Einkommensteuerentwurfs enthält eine wesentliche und nur unter der Voraussetzung, daß die Einschätzung besonderen Organen der Finanzverwaltung übertragen wird, diskutirbare Vorschrift, daß Staats- und Kommunalbehörden, sowie Privatpersonen, Anstalten, Stiftungen, Gesellschaften und Vereine bezw. deren Vertreter verpflichtet sein sollen, der Einschätzungsbehörde auf Erfordern über Besoldungen und Löhne, welche steuerpflichtige Personen von ihnen beziehen, Auskunft zu geben. Diese Bestimmung ist nur erträglich, wenn man in Betracht zieht, daß gerade für die geringeren Einkommen ein Nachlaß bezw. eine Ermäßigung der Steuer ermöglicht werden soll. In der großen Mehrzahl der Fälle wird die Vorschrift des § 21 eine schärfere Veranlagung der Einkommensteuer für die geringen Vermögen herbeiführen. Die höheren Einkommen fließen in der Regel nicht aus Gehalt oder Löhnen. Es ist demnach mehrfach die Frage aufgeworfen worden, ob nicht die für die Veranlagung der Kapitalrentensteuer vorgeschriebene Deklarationspflicht auch auf die Einkommensteuer zum mindesten von den mit 3 Prozent besteuerten Vermögen ab ausgedehnt werden müsse. Dieser Absicht müssen wir entschieden entgegentreten. Die Motive konstatiren, daß die für die Kapitalrentensteuer erforderliche Deklaration ohne Weiteres auch für die Einkommensteuer vom Einkommen aus Kapital-Vermögen verwerthbar ist und daß dies jedenfalls der wichtigste Fortschritt zugleich für die Verbesserung der Einkommenbesteuerung sein werde. Gerade dieses aber werde notorisch mit den bisherigen Veranlagungsmitteln am mangelhaftesten erfaßt. Jedes Bedenken würde beseitigt sein, wenn auf der einen Seite durch die Einkommensteuer nur das sog. Arbeitseinkommen, durch die der Selbstdeklaration unterworfene Kapitalsteuer aber das gesammte fundirte Kapital erfaßt würde. Es wäre dann nicht zu befürchten, daß das Kapitaleinkommen z. B. aus Grundbesitz nicht nur der niedrigen Besteuerung in der Einkommensteuer, sondern auch der notorisch mangelhaften Veranlagung wie bisher unterworfen bleibt. Die Ungleichheit in der Besteuerung der verschiedenen Arten von Einkommen aus Kapitalvermögen, wie sie die Regierungsvorlage herbeiführen würde, ist gerade das Gegentheil des Ausgleichs, der durch die Kapitalrentensteuer angeblich herbeigeführt werden soll. Diese Schwierigkeiten können nur gelöst werden, wenn, wie Fürst Bismarck selbst seiner Zeit gefordert, neben einer mäßigeren Besteuerung des Arbeitseinkommens durch die Einkommensteuer eine das gesammte fundirte Einkommen umfassende, durch Selbstdeklaration zu sichernde Kapitalbesteuerung geschaffen wird.

— Die Dispensgesuche aus der Diözese Paderborn sind in diesen Tagen von der dortigen bischöflichen Behörde dem Bischof von Kulm zugeschickt worden.

— Eine neue Probe von der Art und Weise, wie die antisemitische Agitation betrieben wird, hat kürzlich ein vielen deutschen Zeitungen regelmäßig unter Kreuzband zugehendes französisches Blatt „L'Antisémitique" gegeben, indem es einen angeblich von Crémieux verfaßten Aufruf zur Gründung der bekannten „Israelitischen Allianz" veröffentlicht, der sich einfach als tendenziöse Fälschung charakterisirt. Derselbe ist vom Jahre 1874 datirt, während der echte Aufruf bereits 1860 erlassen wurde, und lautet:

1) Die Allianz, die wir zu gründen beabsichtigen, sagt Crémieux zu ihnen, ist nicht eine französische oder englische, schweizerische oder deutsche Allianz; sie ist eine jüdische, sie ist eine allgemeine.

2) Und übrigens, müssen wir den Andern entgegengehen, wir, die Vertreter der Wahrheit und der einzigen rationellen Religion? Die anderen Völker sind in Nationen getheilt, wir allein haben nur Glaubensgenossen und haben keine Mitbürger. Nein, der Jude wird nur dann der Bruder des Christen und des Muselmannes werden, wenn das Licht des jüdischen Glaubens überall leuchtet.

3) Zerstreut inmitten von Völkern, die unseren Rechten und unseren Interessen feindlich gegenüber stehen, werden wir vor allem Juden bleiben. Die Nationalität für uns ist die Religion unserer Väter; wir erkennen keine andere an.

4) Wir bewohnen fremde Länder und können uns nur in so weit für die Schicksale dieser Länder interessiren, als unsere moralischen und materiellen Interessen gefährdet sind.

5) Die israelitische Lehre muß sich eines Tages die ganze Welt unterwerfen!

6. Israeliten!

a. Wenn Ihr zerstreut auf allen Punkten der Erde Euch stets als die Glieder des erwählten Volkes betrachtet;

b. Wenn Ihr glaubt, daß der Glauben der Vorfahren der einzige Patriotismus sei, zu dem man sich bekennen kann;

c. Wenn Ihr glaubt, daß Ihr ungeachtet Eurer scheinbaren Nationalitäten nur ein einziges Volk bildet;

d. Wenn Ihr glaubt, daß das Judenthum die ihm geraubte Stellung wieder einnehmen müsse;

e. Wenn Ihr glaubt, daß das Judenthum allein die religiöse und politische Wahrheit darstellt;

f. Wenn Ihr all dieses glaubt, Israeliten der ganzen Welt, so kommt, hört auf unseren Ruf, gewährt uns Eure Zustimmung; das Werk ist groß und heilig; der Erfolg ist sicher.

7) Der Katholizismus, unser Feind durch Jahrhunderte, liegt darnieder, am Haupte getroffen.

8) Wir haben zur Stunde Komites in allen Ländern der Welt. Jeden Tag wird sich das Netz, welches Israel über die Welt werfen wird, ausbreiten, und wir werden die erhabenen Weissagungen unserer heiligen Bücher sich erfüllen sehen. Der Tag kommt, an dem Jerusalem das Gotteshaus für alle zu einer einzigen vereinten Nation werden wird und wo die Fahne des israelitischen Monotheismus auf den entferntesten Ufern flattern wird.

9) Laßt uns alle Gelegenheiten wahrnehmen. Unsere Kräfte sind unermeßlich, laßt es uns verstehen, sie zur rechten Zeit zu verwerthen. Was könntet Ihr wohl befürchten? Ist nicht der Tag nahe, wo die Reichthümer der Erde ausschließlich den Juden gehören werden

Es steht notorisch fest, daß Crémieux an der Begründung der Allianz überhaupt nicht betheiligt war. Der echte Aufruf, in Folge dessen diese Begründung erfolgte, war, wie gesagt, vom Jahre 1860 datirt und lautete:

Israeliten!

1) Wenn Ihr zerstreut über alle Punkte der Erde und mit den Völkern vermischt der alten Religion Eurer Väter von Herzen treu bleibt, wie schwach auch das Band sein mag, welches Euch fesselt;

2) Wenn Ihr Euren Glauben nicht verleugnet, wenn Ihr Euren Kultus nicht verheimlicht, wenn Ihr über eine Bezeichnung nicht erröthet, die nur schwache Seelen drückt;

3) Wenn Ihr die Vorurtheile, unter denen wir noch leiden — die Vorwürfe, welche man verallgemeinert, die Lügen, welche man wiederholt, die Verleumdungen, welche man nähret, die Rechtsverweigerungen, welche man duldet, die Verfolgungen, welche man rechtfertigt oder entschuldigt — verabscheut;

4. Wenn Ihr glaubt, daß die älteste und einfachste der spiritualistischen Religionen ihren Platz behaupten, ihre Mission erfüllen, ihr Recht geltend machen, ihre Lebenskraft offenbaren muß in der großen, stets lebhafter werdenden Ideenbewegung, in dem stets heißer werdenden Theorienkampf der modernen Gesellschaft;

5. Wenn Ihr glaubt, daß der erhabene Gedanke und der strenge Kultus eines einzigen Gottes, dessen alte Träger und beharrliche Vertheidiger wir sind, mehr als jemals geschützt werden müssen vor interessirten Berechnungen oder vor Angriffen des Zweifels und der Gleichgiltigkeit;

6. Wenn Ihr glaubt, daß die Gewissensfreiheit — das Leben der Seele — Allen Menschen nirgends sicherer verbürgt ist als in den Staaten, wo die Juden sie ganz und gar besitzen;

7. Wenn Ihr glaubt, daß der Glaube seiner Vorfahren für einen Jeden ein heiliges Erbtheil ist, daß der Heerd, daß das Gewissen unantastbar sind, daß man nicht wieder erleben darf, was man soeben erst erlebt hat;

8. Wenn Ihr glaubt, daß die Eintracht ein Gut ist, daß Ihr, wenn auch verschiedenen Nationalitäten angehörend, dennoch außerhalb jeglichen Parteistandpunktes — Eure Gefühle, Eure Wünsche und Eure Hoffnungen auf etwas Gemeinsames richten könnt;

9. Wenn Ihr glaubt, daß Ihr auf gesetzlichem Wege, durch die unbegrenzbare Macht des Rechts und der Vernunft, ohne irgend wie Unruhen anzustiften, ohne irgend welche Macht zu erschrecken, ohne anderen Zorn wach zu rufen als den der Ungewißheit, des bösen Willens und des Fanatismus, Ihr viel erreichen könnt, um viel zurück zu geben durch Eure Arbeit und durch Eure unbestrittene Intelligenz.

10) Wenn Ihr glaubt, daß eine große Zahl Eurer Glaubensgenossen, die noch niedergedrückt sind von zwanzig Jahrhunderten des Elends, des Schimpfs und der Verfolgung, ihre Menschenwürde, wiederfinden, ihre Bürgerwürde erwerben können;

11) Wenn Ihr glaubt, daß man die Verderbten bessern und nicht verdammen, die Verblendeten erleuchten und nicht verlassen soll; daß man die Niedergeschlagenen aufrichten und sich nicht begnügen soll, sie zu beklagen; daß man die Verläumdeten vertheidigen aber nicht schweigen soll; daß man überall den Verfolgten helfen und nicht blos über Verfolgung schreien soll;

12) Wenn Ihr glaubt, daß die heute zerstreuten Hilfsquellen vereinzelte Arbeiten, Einflüsse ohne genügende Tragweite, ein Wollen ohne Richtung, Streben ohne bestimmtes Ziel durch Assoziation besser verwendet werden und die Thätigkeit Aller allen Winkeln des Erdkreises fühlbar machen können;

13) Wenn Ihr glaubt, daß es für Eure Religion eine Ehre, für die Völker eine Lehre, für die allgemeine Wahrheit und Vernunft ein Triumph sein würde, wenn alle lebendigen Kräfte des Judenthums — welches in der Zahl klein, aber groß ist durch die Liebe und den Willen zum Guten — sich sammeln;

14) Wenn Ihr endlich glaubt, daß der Einfluß der Prinzipien von 1789 in der Welt allmächtig ist, daß das Gesetz, welches ihnen entstammt, ein Gesetz der Gerechtigkeit ist, daß zu wünschen ist, daß sein Geist überall hin dringe, und daß das Beispiel der Völker, welche absolute Religionsfreiheit haben, eine Macht ist;

15) Wenn Ihr alles dies glaubt, Israeliten der ganzen Welt, so kommt, hört auf unsern Ruf, gewährt uns Eure Zustimmung, Eure Mitwirkung. Das Werk ist groß und vielleicht gesegnet: Wir gründen die allgemeine israelitische Allianz!

Die Mitglieder der provisorischen Organisations-Kommission: Astruc, Rabbinats-Adjunkt. Cahen, Professor am Rabbiner-Seminar. Carvallo, Ingenieur. Leven, Advokat am kaiserlichen Gerichtshof. Manuel, außerordentl. Professor der Universität. Netter, Kaufmann.

Leider hat obiges Fabrikat des französischen Blattes seinen Weg auch in deutsche Zeitungen gefunden. Welche Zwecke die Allianz in Wahrheit verfolgt und wie viel sie schon erreicht hat, erhellt aus folgenden Daten:

„1) Außer einer Ackerbauschule in Jaffa und einigen erst in neuester Zeit errichteten Handwerksschulen erhält oder unterstützt die Allianz jetzt 50 Schulen mit einer Schülerzahl von ca. 8000. Viele dieser Schulen werden auch von Kindern der verschiedenen christlichen Glaubensbekenntnisse und von mohamedanischen besucht. Die christlichen und mohamedanischen Schüler sind vorzugsweise Kinder der höheren und höchsten Beamten. 2) Seit ihrem Anfange bis auf diesen Tag hat die Allianz regelmäßig ihre halbjährlichen Berichte veröffentlicht; diese Berichte enthalten eine detaillirte und gewissenhafte Rechenschaft über die Wirksamkeit der Allianz. In der Erfüllung ihrer Pflicht gegen die Oeffentlichkeit wird die Allianz sicherlich von keiner ähnlichen Institution übertroffen, von den wenigsten schwerlich erreicht."

— Unsere Nachricht, daß die Glattdeckskorvett „Sophie", Kommandant Korvettenkapitän Stubenrauch, Befehl erhalten hat, von Genua über Gibraltar nach Guinea zu dampfen um dort Repressalien zu üben, sind wir in der Lage zu vervollständigen. Die „Sophie" wird die Expedition von dem großen Hafen von Porto Grande, der Hauptstadt der Kapverdischen Insel St. Vincent, ausführen, und zwar nach Süd- oder Nieder-Guinea an der Westküste von Afrika. Wie es heißt, soll vor längerer Zeit dortselbst ein deutsches Handelsschiff gestrandet, die Ladung von den eingeborenen Schwarzen geplündert und hierbei Mannschaften der Besatzung ermordet sein. Die Korvette dürfte bereits Ende dieses oder Anfangs nächsten Monats dort eintreffen.

— Groß-Feuer im kronprinzlichen Palais alarmirte heute Nachmittag bald nach 4 Uhr unsere Feuerwehr, die denn auch alsbald von allen Seiten mit ihren Dampf- und Handdruckspritzen herbeijagte, und mit ihrem Fackelmeer den großen Platz zwischen dem Palais, dem Opernhause und der Königswache hell erleuchtete. Die große Zahl der Spaziergänger Unter den Linden vermuthete zuerst den Heerd des Feuers im Opernhause und Alles fluthete dorthin, wurde jedoch bald von der en masse aufgebotenen Schutzmannschaft zurückgedrängt, welche die Passage an dieser Seite abgesperrt hatte. Durch Hofbedienstete erfuhren wir, daß das Feuer im Erdgeschoß des Prinzessinnen-Palais und zwar ein Balkenbrand, ausgebrochen sei. Dasselbe ist durch eine Glasgallerie mit dem kronprinzlichen Palais verbunden. Nach einer Stunde konnte bereits die Feuerwehr abrücken.

Münster i. W., 5. Jan. Heute hatte sich hierselbst unter zahlreicher Betheiligung der Westdeutsche Kanalverein konstituirt. Der Oberpräsident von Westfalen, v. Hagemeister, wurde zum Ehrenpräsidenten, Dr. Natorp in Essen zum Vorsitzenden des Vereins gewählt, dem bereits nahezu 1000 Mitglieder beigetreten sind.

Leipzig, 5. Jan. Die hier tagende Delegirten-Versammlung des Zentralvereins deutscher Wollwaarenfabrikanten hat folgende Resolution angenommen. Die Versammlung spricht ihre Zustimmung aus zu dem Gesetze über die Krankenversicherung der Arbeiter und bedauert lebhaft, daß man von verschiedenen Seiten bestrebt ist, die wohlthätigen Folgen desselben zu vereiteln und durch unbegründete Verdächtigungen der Fabrik-Krankenkassen die Arbeiter für die freien Vereinskassen zu gewinnen, die sich, wie die Erfahrung gelehrt, hat, vielfach nicht bewährt haben. Sie ist erfreut, daß die verbündeten Regierungen, unbeirrt durch derartige agitatorische Bestrebungen, entschlossen sind, dem Reichstage bei seinem bevorstehenden Zusammentritt einen neuen Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes vorzulegen. Da die vorjährige Vorlage von der Kommission des Reichstags abgelehnt worden ist, so dürfte es sich empfehlen, das ganze Unfallversicherungswesen, selbstverständlich unter vollständiger Wahrung aller berechtigten Ansprüche der Arbeiter und unter Aufstellung von Normativbedingungen, den industriellen und berufsgenossenschaftlichen Vereinen und Verbänden, also beispielsweise der Wollenindustrie, zu übertragen, die sich aus freier Initiative gebildet und als lebens- und leistungsfähig erwiesen haben. Hierbei wird jedoch vorausgesetzt, daß die verbündeten Regierungen auch in dem neuen Entwurfe an der Krankenpflegezeit von 13 Wochen und an dem Reichszuschuß nach wie vor festhalten.

München, 5. Jan. Die Abgeordnetenkammer nahm heute nach langer Spezialdebatte den Artikel 1 der Hagelversicherungsvorlage in folgender Fassung an:

„Zum Zwecke der Versicherung gegen Hagelschaden wird eine öffentliche Hagelversicherung auf Gegenseitigkeit errichtet. Dieselbe genießt die Rechte der milden Stiftungen und hat ihren Sitz in München."

Ueber die Artikel 2 bis 4 entspann sich eine lebhafte Diskussion. Die Abstimmung darüber, sowie die Fortsetzung der Spezialdebatte wurden vertagt.

London, 3. Jan Wie aus Kairo gemeldet wird, hat der deutsche Konsul ein Telegramm aus Chartum erhalten, worin die frühere Meldung bestätigt wird, daß vor drei Tagen eine Nonne nach einundzwanzigtägiger Reise von El Obeid in Chartum angekommen sei. Sie verließ El Obeid am 6. Dezember und schloß sich einer Karawane an. Bei ihrer Ankunft in Chartum wurde sie verhaftet, da man fürchtete, sie könne allarmirende Nachrichten verbreiten. Nach zwei Tagen erwirkte jedoch der österreichische Konsul Herr Henschel ihre Freilassung. Die Nonne sagt aus, daß kein einziger egyptischer Soldat dem Massacre entgangen sei und der einzige Europäer, der nach El Obeid eingebracht wurde, war der Diener des Majors von Seckendorff. Er ist ein pommerscher Ulan und wird von dem Mahdi gut behandelt, wie auch die in El Obeid in Haft befindlichen Missionäre, allein trotz des Wohlwollens des Mahdi sind die Europäer in beständiger Gefahr, von seinen Anhängern ermordet zu werden. Die Nonne glaubt nicht, daß ein anderer Europäer der Armee Hicks Paschas am Leben geblieben und in einer der Dorfschaften verborgen sei Der Mahdi bringt seine ganze Zeit mit der Inspizirung der Truppen und der Organisirung des Trains zu, um auf Chartum marschiren zu können.

Rom, 5. Jan. Um 2 Uhr Nachmittags fand die feierliche Ueberführung der Leiche Viktor Emanuel's in das Pantheon nach dem dafür festgestellten und bereit bekannten Programme statt. — Am Montag trifft der Marschall Mukhtar Pascha hier ein, um dem Könige Humbert ein Handschreiben des Sultans zu überreichen.

Eduard Lasker †.

Am Sonnabend in später Nachtstunde, kurz vor Mitternacht, brachte der Telegraph die erschütternde Nachricht von jenseits des Oceans: Eduard Lasker ist an einem Herzschlage gestorben. Die Nachricht besagt:

Newyork, Sonnabend, 5. Januar.

Dr. Eduard Lasker ist heute Nacht 1 Uhr plötzlich an einem Herzschlage gestorben. Derselbe kehrte zu Wagen von einem Diner bei dem Bankier Seligmann zurück, als er vom Schlage getroffen wurde. Der Wagen hielt sofort an, Bankier Seligmann, welcher Lasker begleitete, half ihn aus dem Wagen bringen, wobei Lasker in seinen Armen starb. Der Leichnam soll einbalsamirt und, wie es heißt, nach Deutschland übergeführt werden.

Eine zweite Depesche, welche der ersteren bezüglich der begleitenden Nebenumstände einigermaßen widerspricht, hat folgenden Wortlaut:

Newyork, 5. Jan. Nach weiteren Mittheilungen über das Ableben Dr. Eduard Lasker's hatte derselbe das Haus des Bankier Seligmann mit einem Freunde verlassen. Beide gingen neben einander, als Lasker plötzlich von einem starken Husten befallen wurde und strauchelte. Ein Vorübergehender war behilflich, Lasker nach einem in der Nähe befindlichen Schuppen zu bringen, wo derselbe auf Decken gelagert wurde. Ein schnell herbeigerufener Arzt fand den Puls Lasker's nur noch leise schlagend und mußte bald danach das gänzliche Aufhören desselben konstatiren.

Die Nachricht vom Tode Laskers hat in den weitesten Kreisen einen um so tieferen Eindruck gemacht, je unerwarteter sie gekommen ist; auch seine persönlichen Freunde, denen bekannt war, wie schlimm sein Zustand war, namentlich wie Schlimmes er bei der weiteren Entwickelung des Leidens besorgen ließ, hatten doch einen langsameren Verlauf desselben erwartet. Die Wahrheit darüber war nicht in die Presse gekommen, weil Lasker selbst sich, nach der Art solcher Kranken, über seinen Zustand täuschte und daher aus Schonung für ihn dafür gesorgt wurde, daß er sie nicht aus den Zeitungen erfuhr. Seine nächsten Freunde freilich hatten schon vor etwa einem Jahre zu bemerken geglaubt, daß der Intellekt nicht mehr dem Willen vollständig gehorchte und konnten sich bald keiner Täuschung mehr darüber hingeben, daß ihn ein Gehirnleiden, welches keine Hoffnung gestattete, ergriffen hatte; was von günstigen Nachrichten in die Presse gelangte, beruhte schon damals auf Selbsttäuschungen, denen er selbst und vielleicht nahe Verwandte sich überließen; als er die von ihm gewünschte und von den Aerzten befürwortete Reise nach Amerika antrat, waren seine Freunde überzeugt, daß er die parlamentarische Wirksamkeit nicht wieder würde aufnehmen können; denn schon bei der dritten Berathung des Krankenkassengesetzes im Reichstag, die nach einem ersten schlagflußartigen Anfall im Handwerkerverein stattfand, war es peinlich gewesen, ihn an der Debatte Theil nehmen zu sehen: während er in der Kommission noch auf das lebhafteste und eingreifendste an der schwierigen Umarbeitung des Entwurfs mitgewirkt hatte, beherrschte er jetzt den Gegenstand nicht mehr und verlor den Faden der Rede. Die Berliner Theilnehmer an der Eröffnung der North-Pacific-Bahn berichteten bei der Heimkehr, daß diese Symptome sich während Lasker's Aufenthalt in Amerika sichtlich gesteigert hatten, wenngleich das körperliche Befinden besser geworden war. Nur mit Trauer konnte man sich das Schicksal ausmalen, welches diesem hervorragenden Geiste bevorzustehen schien; und so ist bei Allen, welche den wahren Sachverhalt kannten, der erste Eindruck der unerwarteten Todes-Nachricht die Empfindung gewesen, daß Lasker glücklich vor diesem Schicksal bewahrt geblieben. Ueber die Ursachen des Leidens kann kaum ein Zweifel bestehen: mag die Veränderung, durch welche er binnen wenigen Jahren aus einem der populärsten einer der angefeindesten Männer Deutschlands geworden, auch einigermaßen mit dazu beigetragen haben, entstanden ist das Leiden doch ohne Zweifel durch ein Uebermaß geistiger Arbeit; familienlos und auch ohne viel näheren geselligen Verkehr, pflegte Lasker von fünf Uhr Morgens an bis zum Abend zu arbeiten. Zu würdigen, was er geleistet hat, ist in Kürze nicht der Ort. Im Publikum geht die Theilnahme an dem Todesfall unverkennbar weit über die Kreise des Liberalismus hinaus.

Eduard Lasker war bekanntlich ein Kind unserer Provinz Posen; er war am 14. Oktober 1829 zu Jarotschin geboren, ist also wenig älter als 54 Jahre geworden. Das deutsche Volk wird das Andenken des Mannes immerdar in Ehren halten, der von seinem Gesichtspunkte aus nach bestem Wissen und Wollen stets das Wohl der Allgemeinheit erstrebt hat.

Locales und Provinzielles.

Posen, 7. Januar.

d. Die Stelle des Rektors an der zweiten Stadtschule zu Posen, welche durch die Ernennung des Rektors Dr. Kriebel zum Schulinspektor in Breslau vakant wird, soll bekanntlich nach einer Bekanntmachung des Magistrats neu besetzt werden, und zwar wo möglich mit einem Katholiken. Es ist diese Bedingung, wie man hört, in Folge des von dem Herrn Kultusminister ausgesprochenen Verlangens gestellt worden, da von den Mitgliedern der polnischen Fraktion im Abgeordnetenhause wiederholt darüber Beschwerde geführt worden war, daß sämmtliche Rektoren der hiesigen Volksschulen evangelisch seien, und auch die Zentrumsfraktion diese Beschwerde für gerechtfertigt erklärte. Den Polen jedoch wird damit allein, daß der neu zu ernennende Rektor ein Katholik sei, nicht Genüge geleistet werden; der „Orendownik" spricht das Verlangen aus, daß der neue Rektor nicht allein ein Katholik, sondern auch ein Pole sei. Auch der „Goniec Wielk." drückt dasselbe Verlangen aus und meint in seiner drastischen Weise: „Uns ist es Alles eins, ob uns ein Katholik, ein Protestant oder schließlich ein Jude germanisirt!"

r. **Witterung.** Sonntag Nachmittags hatten wir Schlagwetter: es fiel Schnee, untermischt mit Regen; in der vergangenen Nacht regnete es stark, und Morgens gegen 6 Uhr hatten wir 5 Grad C. Wärme.

r. **Auf der Krämerstraße** gerieth am Sonnabend ein mit leeren Spiritusfässern beladener Rollwagen mit dem einen Hinterrade in den Rinnstein, durchbrach die über dem dortigen Kanal liegende Platte, und sank dabei so tief ein, daß einige Fässer vom Wagen stürzten, und schließlich, um denselben herauszubekommen, sämmtliche Fässer ab-

geladen werden mußten. Es wurde dadurch der Wagenverkehr auf diesen engen Passage längere Zeit gehemmt.

Vermischtes.

* **Der Musikschriftsteller Louis Ehlert** ist am Freitag Abend in Wiesbaden, während er einem Konzerte beiwohnte, plötzlich gestorben. Er hat manches Jahr als geschätzter Komponist, gesuchter Klavierlehrer und geistvoller Musikschriftsteller in Berlin gelebt.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Der heute Nachmittag gegen 4 Uhr von Leipzig ankommende Schnellzug fuhr auf dem Sachsenhausener Bahnhof auf einen entgegenkommenden Güterzug. Die Maschinen beider Züge sind stark beschädigt, ebenso der Packwagen des Schnellzuges. Von dem Güterzuge sind mehrere Wagen zertrümmert. Irgendwelche erhebliche Verletzungen haben weder die Passagiere noch das Fahrpersonal erlitten.

Wien, 5. Januar. Das „Fremdenblatt" veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten Friedrich von Liechtenstein, worin derselbe erklärt, er habe ein von beiden Seiten erhaltenes Ansuchen, der entscheidenden Sitzung des ungarischen Oberhauses über das Mischehengesetz beizuwohnen und an der Abstimmung über dasselbe theilzunehmen, abgelehnt, weil sein Rechtsgefühl ihm nicht erlaube, an der Entscheidung über eine hochwichtige, vielleicht folgenschwere Frage theilzunehmen, die ein Land angehe, dem er nur nominell angehöre, in welchem er nichts besitze, dessen Gesetze ihm unbekannt seien und dessen Sprache er nicht derart mächtig sei, um der Diskussion folgen zu können. In einem anderen, von dem „Fremdenblatte" gleichfalls veröffentlichten Schreiben, erklärt Fürst Khevenhüller, er habe weder eine bezügliche Aufforderung erhalten, noch beabsichtige er, sich an einer Ungarn allein berührenden Frage zu betheiligen.

Paris, 5. Jan. Der „National" und die „Patrie" melden, daß der gegenwärtige französische Geschäftsträger in Peking, Vicomte de Semallé, in Kurzem nach Frankreich zurückkehren und daß der neue französische Gesandte in Peking, Patenôtre, sich demnächst auf seinen Posten begeben werde. — Verschiedenen Zeitungen zufolge soll auf dem Stadthausplatze ein großes Protestmeeting gegen die Vertagung der Munizipalwahlen stattfinden. — Wie das Journal „La France" wissen will, würde eine weitere Kreditforderung für die Tonkinexpedition im Betrage von 30 Millionen Franks um die Mitte des Februar in der Kammer eingebracht werden.

Paris, 6. Jan. Dem „Figaro" zufolge wird sich der Graf von Paris am 10. Januar nach Spanien begeben.

Tonino Bey, der Zeremonienmeister des Khedive, ist hier angekommen und wäre derselbe, wie die „Agence Havas" wissen will, mit einer diplomatischen Spezialmission beauftragt.

Reval, 4. Januar. Der deutsche Dampfer „Prima", mit Getreide von hier nach England in Fahrt, ist bei Hochland gestrandet. Der deutsche Dampfer „Tertia" ist beim Einlaufen in den hiesigen Hafen auf den Grund gerathen, ein Bergedampfer ist ihm zu Hilfe geeilt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
5. Nachm. 2	765,9	SO mäßig	bedeckt	— 0,0
5. Abnds. 10	764,3	SO lebhaft	bedeckt	— 1,4
6. Morgs. 6	758,1	SO lebhaft	heiter	— 0,8
6. Nachm. 2	749,6	SO mäßig	bedeckt [1])	+ 1,4
6. Abnds. 10	748,6	W lebhaft	bedeckt	+ 3,4
7. Morgs 6	745,1	W lebhaft	trübe	+ 4,5

[1]) Regenhöhe: 0,4 mm.

Am 5. Januar Wärme-Maximum: + 0°0 Celſ.
" " " Wärme-Minimum: — 1°9 "
" 6. " Wärme-Maximum: + 2°3 "
" " " Wärme-Minimum: — 4°2 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Januar Morgens 1,16 Meter.
" " 7. " Morgens 1,08 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 5. Jan. (Schluß-Course.) Fest, Nordwestbahn bevorzugt.

Lond. Wechsel 20,375. Pariser do. 80,92. Wiener do. 168,50. R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108½. R.-M.-Pr.-Anth. 125⅜. Reichsanl. 102½. Reichsbank 148¼. Darmstb. 152½. Meining. Bk. 92¼. Oest.-ung. Bank 702,50. Kreditaktien 258⅞. Silberrente 67½. Papierrente 66⅜. Goldrente 84¼. Ung. Goldrente 75⅛. 1860er Loose 120¼, 1864er Loose 311,00. Ung. Staatsl. 219,80. do. Ostb.-Obl. II. 97¼. Böhm. Westbahn 257¼. Elisabethb. —. Nordwestbahn 159⅞, Galizier 249⅞. Franzosen 272⅞. Lombarden 119⅞. Italiener 91, 1877er Russen 89⅞, 1880er Russen 70⅝. II. Orientanl. 56¼. Zentr. Pacific 111⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. —. Wiener Bankverein 94⅝, 5% österreichische Papierrente 79. Buschterader —. Egypter 64⅝, Gotthardbahn 87⅛.

Türken 9⅛. Edison 108⅞. Lübeck-Büchener 153⅞. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 258⅞. Franzosen 273. Galizier 249⅞, Lombarden 119⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 65⅛, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Wien, 5. Jan. (Schluß-Course.) Sehr fest.

Papierrente 79,32½. Silberrente 80,15. Oesterr. Goldrente 99,70, 6-proz. ungarische Goldrente 120,90. 4-proz. ung. Goldrente 88,87½, 5-proz. ungar. Papierrente 86,50. 1854er Loose 122,25, 1860er Loose 135,25. 1864er Loose 168,50. Kreditloose 170,25, ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 298,40. Franzosen 322,25. Lombarden 142,25. Galizier 295,00. Kasch.-Oderb. 145,50. Pardubitzer 147,00. Nordwestbahn 188,50. Elisabethbahn 225,50. Nordbahn 2550,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 109,90. Anglo-Austr. 111,75. Wiener Bankverein 106,40. Ungar. Kredit 297,00. Deutsche Plätze 59,30. Londoner Wechsel 121,00. Pariser do. 48,05. Amsterdamer do. 99,95. Napoleons 9,59½. Dukaten 5,70. Silber 100,00. Marknoten 59,30. Russische Banknoten 1,16⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 174,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 205,25. Tramway 221,80. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,90.

Wien, 5. Jan. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 298,25, österreichische Kreditaktien 299,30, Franzosen 322,60, Lombarden 142,75, Galizier 294,80, Nordwestbahn 189,25, Elbthal 205,00, österr. Papierrente 79,35, do. Goldrente 99,90, ungar. 6 pCt. Goldrente 121,00, do. 4 pCt. Goldrente 88,87½, do. 5pCt. Papierrente 86,50, Marknoten 59,30, Napoleons 9,59½, Bankverein 106,50. Sehr fest.

Wien, 6. Jan. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 299,75, österreich. Kreditaktien 301,75, Franzosen 323,30, Lombarden 142,90, Galizier 298,00, Nordwestbahn 190,50, Elbthalbahn 205,50, österr. Papierrente 79,40, 4proz. ungar. Goldrente —,—, 6proz. ungar. Goldrente —,—, 5proz. do. Papierrente 86,55, 4proz. do. Goldrente 88,95. Marknoten 59,30, Napoleons 9,59½, Wiener Bankverein 106,40. Fest.

Paris, 5 Jan. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 77,00, 3 prozent. 75,82½, 4½ prozentige Anleihe 106,25, Ital. 5proz. Rente 92,40, Oesterreich. Goldrente 84¼, 6proz. ungar. Goldrente 104, 4 proz. ungar. Goldrente 76⅜, 5 proz. Russen de 1877 93½, Franzosen 692,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 313,75, Lombard. Prioritäten 289,00, Türken de 1865 8,72½, Türkenloose 41,00, III Orientanleihe —.

Credit mobilier 350, Spanier neue 55⅞, Suezkanal-Aktien 1926, Banque ottomane 640, Credit foncier 1252,00, Egypter 329,00, Banque de Paris 820, Banque d'escompte 510,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25.17½, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 530,00.

Paris, 5. Jan. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 75,90. 4½ pCt. Anleihe 106,27½, österr. Goldrente —,—, Italiener 92,60, Türken 8,70, Türkenloose —, Spanier 55⅛, Egypter 331,00, Ungar. Goldrente —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 645,00. Franzosen —,—. Fest.

London, 5. Jan. Consols p. Febr. 101¼, Italien. 5prozentige Rente 89½, Lombarden 12¼, 3proz. Lombarden alte 11¼, 3proz. do. neue 11½, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 84½, 5proz. Russen de 1873 83⅞, 5proz. Türken de 1865 8⅝, 4proz. fundirte Amerik. 126⅞, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 73½, Oesterr. Goldrente 83, Spanier 54⅝, Egypter neue —, do. unif. 65, Ottomanbank 15⅛, Preuß. 4proz. Consols 100½. Fest.

Suez-Aktien 75¼.

Silber 50⅞. Platzdiskont 2¼ pCt.

Newyork, 5. Jan. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,82¼, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 123⅝, Erie-Bahn-Aktien 28½, Zentral-Pacific-Bond 111, Newyork Zentralbahn-Aktien 114⅝, Chicago- und North Western Eisenbahn 146.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 5. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 19,00, fremder 19,50, per März 17,95, per Mai 18,45. Roggen loco hiesiger 15,00, per März 13,90, per Mai 14,40. Hafer loco 14,50. Rüböl loko 35,50, per Mai 34,40.

Bremen, 5. Jan. Petroleum. (Schlußbericht) Ruhig. Standard white loco 8,85 bez. u. Br, per Jan. — bez., per Febr. 8,95 bez., per März 9,05 bez., per April 9,15 bez., per August-Dez. 9,75 Br.

Hamburg, 5 Jan. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine flau, per Jan. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Mai-Juni 182,00 Br., 181,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine flau, per Jan. 136,00 Br., 135,00 Gd., per Mai-Juni 136,00 Br. 135,00 Gd. — Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl beh., loco 67,00, per Mai 67,00. — Spiritus still, per Jan. 41 Br., per Febr.-März 41 Br., per April-Mai 41¼ Br., per Mai-Juni 41¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 9,15 Br., 9,05 Gd., per Jan. 9,00 Gd., per Febr.-März 9,10 — Wetter: Trübe.

Wien, 5. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen per Jan. — Gd., — Br., per Frühjahr 10,03 Gd., 10,08 Br. — Roggen per Frühjahr 8,33 Gd., 8,38 Br., pr. Mai-Juni 8,42 Gd., 8,47 Br., Mais per Mai-Juni 7,10 Gd., 7,15 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,45 G., 7,50 Br., per Mai-Juni 7,52 Gd., 7,57 Br.

Pest, 5. Jan. (Produktenmarkt.) Weizen loko per Frühjahr 9,66 Gd., 9,68 Br., per Herbst 10,22 Gd., 10,24 Br., Hafer per Frühjahr 7,12 Gd., 7,15 Br. Mais per Mai-Juni 6,69 Gd., 6,71 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Kalt.

Petersburg, 4. Jan. (Produktenmarkt.) Talg loco 70,50, per August 67,50. Weizen loco 13,00. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 15,25. — Frost.

Paris, 5. Jan. Produktenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Jan. 23,75, per Febr. 24,10, März-April 24,60, per März-Juni 25,10. Roggen ruhig, per Jan. 15,30, per März-Juni 16,25. — Mehl 9 Marques ruhig, Jan. 50,60, per Febr. 51,10, per März-April 52,40, per März-Juni 53,00. — Rüböl steigend, per Januar 80,75, per Febr. 80,25, per März-April 79,75, per Mai-August 79,75. — Spiritus träge, per Jan. 46,25, per Febr. 47,00, per März-April 48,00, per Mai-August 49,25. Wetter: Milde.

Paris, 5. Jan. Rohzucker 88° ruhig, loko 47,25 a 47,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Jan. 55,25, per Febr. 55,60, März-Juni 56,60, per Mai-August 57,25.

London, 5. Jan. Havannazucker Nr. 12 21½ nominell.

London, 5. Jan. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Milde.

Amsterdam, 5. Jan. Bancazinn 51¼.

Amsterdam, 5. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen per März 256, Roggen pr. März 163, per Mai 164.

Antwerpen, 5. Jan. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 22½ bez., 22¼ Br., per Febr. 22⅛ Br., per März 22⅛ Br., per September-Dezember 23½ bez. und Br. Weichend.

Antwerpen, 5. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer vernachlässigt. Gerste unverändert.

Amsterdam, 4. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 256. Roggen loko und auf Termine unverändert, per März 163, per Mai —. — Rüböl loco 39¾, per Mai 39¾, per Herbst 36.

Glasgow, 5. Jan. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 585,700 Tons gegen 606,500 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 94 gegen 109 im vorigen Jahre.

Liverpool, 5. Jan. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Middl. amerikanische Febr.-März-Lieferung 5 63/64, März-April-Lieferung 6 3/64, April-Mai-Lieferung 6 3/32, Mai-Juni-Lieferung 6⅛ d.

Newyork, 5. Jan. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10¼. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork 9½ Gd., do. do. in Philadelphia 9⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅝, do. Pipe line Certifikates 1 D. 14 C. — Mehl 3 D. 75 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 12 C., do. per Januar 1 D. 10½ C., do. pr. Februar 1 D. 12¼ C., do. pr. März 1 D. 14⅛ C. Mais (New) — D. 66½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5 5/16. — Kaffee (fair Rio) 12¼. Schmalz (Wilcox) 9½, do. Fairb. 9¼, do. Rohe u. Brothers 9⅜. Speck 8⅛. Getreidefracht 1½.

Newyork, 4. Jan. (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 134,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 89,000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 44,000 B., Vorrath 1,277,000 Ballen.

Bromberg, 5. Januar. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd., hochbunt und glasig feine Qual. knapp 181—185 Mark, hellbunt, gesunde und mittelere Qualität 175—180 Mark, abfallende Qual. klamm mit Auswuchs 155—170 Mark. — Roggen matt, feiner loco inländischer 139—141 Mark, gesunde und mittlere Qual. 137—138 M., klamme abfall. Waare mit Auswuchs 132—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare 142—152 Mark, große und kleine Futtergerste 125—135 Mark. — Hafer loco 125—135 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160—170 Mark, Futterwaare 142—148 M. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 46,00—46,50 Mark. — Rubelkurs 196,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 5. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 10	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 40	15 20	14 50	14 20	14 —	13 80
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 10	13 90	13 70	13 50	13 40	13 30
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeſ. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	40	27	40	25	40
Rübsen, Winterfrucht		28	40	26	40	25	—
dto. Sommerfrucht		28	—	26	—	25	—
Dotter		23	50	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		22	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,10—3,40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 5. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat rothe (per 50 Kg.) flau, ordinär 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) ruhig, ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 2000 Pfd.) geschäftsl. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Jan. 146,00 Br., per Jan.-Febr. 146 Br., per April-Mai 149 bez. u. Br., per Mai-Juni 150 Br., per Juni-Juli 151 bez. u. Br. — Weizen Gekündigt — Centner, per Jan. 188 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Jan. 127 Br., per April-Mai 130 Br., per Mai-Juni 132 Br. — Raps Gek. — Ctr., per Jan. 300 Br. — Rüböl fest. Gekündigt — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kg. 69,00 Br., per Jan. 67,00 Br., per Jan.-Febr. 66,50 Br., per April-Mai 66,50 Br. — Spiritus unverändert Gek. 10,000 Liter, per Jan. 47,90 bez. u. Gd., Jan.-Febr. 48,00 Gd., per April-Mai 49,20 Gd., per Mai-Juni 49,60 Gd., per Juni-Juli 50,30 Gd., per Juli-August 51,50 Gd., per August-Sept. 51,50 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 5. Jan., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ziemlich fest.

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—18,80—19,90 M., gelber 16,25—17,00 bis 18,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen in sehr fester Stimmung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,40 bis 14,70 bis 15,50 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer behauptet, per 100 Kilogramm 13,00 bis 13,50 bis 14,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogr. 8,60 bis 9,00 bis 9,30 Mark, blaue 8,40—8,80—9,20 M. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilogr. 14,00 bis 14,50 bis 15,00 Mark. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein in fester Stimmung, Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 26,75 bis 28,25 bis 29,40 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 26,75 bis 28,25 bis 29,00 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 21,00—22,00—23,50 M. — Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 50—54—56—60 M., weißer unverändert, per 50 Kilogr. 65 bis 75 bis 85—96 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 67—80—98 Mark. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 60—65—70 Mark. — Thymothee matt, per 50 Kilogramm 20—21—24 Mark.

Stettin, 5. Jan. [An der Börse.] Wetter: Trübe. — 1° R. Barometer 28,9. Wind: SO.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 180 M., per April-Mai 184,5—184—184,5 M. bez., per Mai-Juni 186 M. Br., 185 M. Gd., per Juni-Juli 187,5—187 M. bez., per Juli-August 189,5 M. bez. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loko 137—143 M., geringer — M., per April-Mai 145,5—145 bis 145,5 M. bez., per Mai-Juni 145,5 M. bez., per Juni-Juli 146 M. bez., per Juli-August — M. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 132—138 M., Futter- 124 bis 130 M., feine Brau- 143 bis 166 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 124 bis 142 M., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bezahlt. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 66,5 M. Br., per Januar 65 M. Br., per April-Mai 65,5 M. Br., per September-Oktober 63,75 M. Br. — Spiritus schließt fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,9 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., per Januar 47,4 M. bez., per Januar-Febr. —, per Febr.-März — M., per April-Mai 48,7—49—48,8 M. bez., per Mai-Juni 49,6 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,1 M. bez., 50,2 M. Br. u. Gd. Angemeldet — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zentner Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 65 M., Spiritus 47,4 M. — Petroleum loko 9,7 M. transf. bez., Regulirungspreis 9,7 M. tr., alte Usanz — M. transf. bez., do. per Januar — M. tr. bez., per Februar — M. tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 170—182 M., Roggen 142—150 M., Gerste 132—142 Mark, Hafer 143—150 Mark, Erbsen 188—200 Mark, Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 36—45 Mark, Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—33 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Jan. Wind: SO. — Wetter: Schön.

Neuerdings sind die auswärtigen Nachrichten recht flau geworden, weniger nach den neuesten Depeschen als nach den diversen Korrespondenzen. Die Stimmung des heutigen Verkehrs ließ deren Einfluß unstreitig erkennen.

Loko-Weizen still. Für Termine bestand ein ziemlich ausgiebiges Angebot, welches um so drückender wirkte, als Kauflust nur sehr schwach vertreten war. Kurse haben reichlich 1½ Mark verloren und konnten sich schließlich nicht erholen. Die russischen Offerten waren heute theilweise billiger, führten aber unseres Wissens zu Abschlüssen nicht.

Loko Roggen ging zu festen Preisen schwach um; feine inländische Waare ist gut begehrt. Der Terminhandel verlief ziemlich lebhaft und flau. Die sehr flauen Berichte der westlichen Märkte sind nicht dazu angethan, Kauflust anzuregen — im Gegentheil wird dieses beständig im Schach gehalten durch die fortwährenden Offerten russischer Waare, von welcher die gestern notirte Galatz-Ladung nun ebenfalls nach hier verschlossen worden ist. Darauf war heute Angebot im Uebergewicht und gaben Kurse etwa 1 M. nach, ohne fester zu schließen. Offerirt blieb Danziger per Frühjahr transito a 135 M. cif. Stettin, schwimmend Odessa a 128½ M. cif. Hamburg.

Loko-Hafer ebenso wie Termine behauptet. Roggenmehl flau und niedriger. Mais matter.

Rüböl per Frühjahr ferner etwas theurer bezahlt und ziemlich rege gehandelt. Petroleum matter. Spiritus in matter Haltung, indeß nur wenig belebt und wenig verändert.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—207 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 174,5 Mark, bunter märkischer — ab Bahn bez., weißer märkischer — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom Dezb. —, per diesen Monat — bez., per April-Mai 181,75—181 bez., per Mai-Juni 183,25—183 bez., per Juni-Juli 188,5 bez., Juli-August — bezahlt. — Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zent.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—156 nach Qualität, Lieferungsqualität 147,5 M., russischer — M. ab Kahn bezahlt, russischer —, inländischer klammer geringer 138, geringer 143, besserer 147, guter 152,5 ab Bahn bez., ab Boden — bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 148,25—148 bez., per April-Mai 149,25 bis 148,75 bez., per Mai-Juni 149,5—149 bez., per Juni-Juli 149,75—149,25 bez. — Durchschnittspreis — M. — Gek. 4000 Zentn.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 125—205 M. nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—160 n. Qual., Lieferungsqualität 127 M., schlesischer mittel 135—139 bezahlt, feiner 148—154 bez., per diesen Monat — M., per April-Mai 130,75 bez., per Mai-Juni 131,25 nom., per Juni-Juli 132 bez., russischer geringer 126—128, mittel 129—133, feiner 140—146 ab Bahn bez., pommerscher guter — bezahlt, preußischer — bez., guter — bez., geringer — bez., abgel. Kündigungsscheine — M. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—174 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko nach Qual. 22—28 M., per diesen Monat, per Jan.-Febr. und per Febr.-März 21,5 M., per März-April —, per April-Mai — M. — Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,25 M., per diesen Monat, per Jan.-Febr. und Febr.-März 21,5 M., per März-April — M., per April-Mai — M. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 11,2 M., per Jan.-Febr. u. per Febr.-März —, per März-April — Gd. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Jan.-Febr. 19,80—19,75 bez., per Febr.-März 20,10—20—20,05 bez., per April-Mai 20,40—20,35 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt 1500 Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,50.

Roggenmehl Nr. 0 22—20,25, Nr. 0 u. 1 20—18,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M. be., ohne Faß 65,5 Mark, per diesen Monat und per Jan.-Februar 65,8 bez., per April-Mai und per Mai-Juni 66,8—66,9—66,8 bez., gestern April-Mai 66—66,5 bez. Abgelaufene Anmeldungen — bez. Gekündigt 400 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 27,2 bez., per Febr.-März 27 M., per März-April — M. — Durchschnittspreis — M. Gek. 900 Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,7 M. bezahlt, loko mit Faß — bezahlt, Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat und Jan.-Febr. 48,4—48,3—48,4 bez., Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,4—49,2—49,3 bezahlt, per Mai-Juni 49,5 bez., per Juni-Juli 50,4—50,3 bezahlt, per Juli-Aug. 51,3—51,2 bez., per Aug.-Sept. 51,7 bez. — Gekündigt 20,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 5. Januar. Die heutige Börse wies auf internationalem Spekulationsgebiete recht feste Gesammthaltung auf, während für lokale Ultimowerthe theilweise eine schwache Haltung zur Erscheinung kam. Die Kurse der ersteren Werthe stellten sich durchschnittlich etwas höher und das Geschäft gewann hier für einige Papiere bedeutenden Umfang. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten gleichfalls zumeist fest und unterstützten die günstige Tendenz des hiesigen Platzes.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit, für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere waren im Allgemeinen behauptet und ruhig.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen feste Haltung bei theilweise regerem Verkehr auf.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu steigenden aber schwankenden Kursen recht lebhaft um, auch Franzosen waren etwas besser und lebhafter, Lombarden schwächer und ruhig.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet, Ungarische Goldrente als fester zu bezeichnen.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung theilweise lebhafter; inländische Eisenbahnprioritäten waren recht fest und recht belebt; besonders Bergische VIII. und Nordhausen-Erfurter.

Bankaktien hatten in fester Haltung ziemlich gute Umsätze für sich; Diskonto-Kommanditantheile, Deutsche, Darmstädter Bank erscheinen höher.

Industriepapiere waren fester, theilweise bei höheren Kursen belebt; Montanwerthe lagen schwach; Dortmunder Union, St. Pr. und Laurahütte matter.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren matt; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn erheblich niedriger, auch Mecklenburgische abgeschwächt. Oesterreichische Bahnen fester, besonders Nordwestbahn und Elbethalbahn. Auch Gotthardbahn höher.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.		
Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,40 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,80 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,38 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,90 G
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,45 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,25 bz

Geldsorten und Banknoten.	
Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,175 bzG
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,37 bz
Französ. Banknot.	80,95 bz
Oesterr. Banknot.	168,60 bz
Russ. Noten 100 R.	197,55 bz

Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.		
Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bzG
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,60 bz
do. do.	4	102,10 bzG
Staats-Anleihe	4	100,75 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,10 bzG
do. do.	4	101,30 bzG
do. do.	3½	97,00 bz
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,00 bzG
do.	4½	105,25 bz
do.	4	101,50 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,60 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	97,10 G
do. neue	3½	93,90 bz
do.	4	101,60 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,00 G
do.	4	101,50 bz
Pommersche	3½	91,70 bzG
do.	4	101,70 bzG
do.	4½	102,00 G
Posensche neue	4	101,25 bzG
Sächsische	4	101,00 G
Schlesische altland.	3½	94,90 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	91,75 G
do. do.	4	102,25 G
do. Neuldsch. II.	4½	
do. do. II.	4	101,30 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,90 B
Pommersche	4	100,90 bz
Posensche	4	101,00 bz
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	101,30 bzG
Sächsische	4	100,90 bz
Schlesische	4	101,20 G
Bayer. Anl. 1875	4	102,40 G
Brem. do. 1880	4	101,30 G
Hamb. St.-Rente	3½	90,20 B
Sächs. do.	3	81,70 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	138,75 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	290,20 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,90 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	229,25 G
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,40 bzG
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,30 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,90 ebzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,25 bz
Dtsch. G.-B.-Pfdb. I.	5	117,60 bz
do. do. II. Abth.	5	115,00 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	186,00 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	180,25 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,25 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,90 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,80 bz

Ausländische Fonds.		
Newyork. St.-Anl.	6	130,10 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,50 bz
Italienische Rente	5	91a91,10ebzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,90 bzG
do. Papier-Rente	4½	66,75 B
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,40ae50bzB
do. 250 Fl. 1854	4	114,00 B
do. Kreditl. 1858	—	309,20 bz
do. Lott.-A. 1860	5	120,25 bz
do. do. 1864	—	311,00 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,20 G
do. do. kleine	6	89,50 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,50 bz
do. Liquidat.	4	53,75 bz
Rum. mittel	8	109,80 bz
do. kleine	8	109,80 bz
do. St.-Obligat.	6	102,75 bz
do. Staats-Obl.	5	99,10 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	84,80 bz
do. do. kleine	5	84,90 B
do. konf. Anl. 1871	5	85,40a50 bz
do. do. kleine	5	85,50a60 bz
do. do. 1872	5	85,40a50 bz
do. do. 1873	5	85,40a50 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	71a71,10 bz
do. Orient-Anl. I.	5	56,10a20 bz
do. do. II.	5	56,25 bz
do. do. III.	5	56,10a20 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,90 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,90 B
do. do. 1866	5	129,25 B
do. Boden-Kredit	5	85,40 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	76,00 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,60 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,00 G
do. Loose vollg.	fr.	34,20 bzG
Ung. Goldrente	6	102,30 bzB
do. do.	4	75,10 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,50 bzG
do. Papierrente	5	72,90 G
do. Loose	—	217,75 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,00 bz

Hypotheken-Certifikate.		
D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,00 bzB
do. IV. rückz. 110	4½	105,00 bzB
do. V. do. 100	4	95,40 bzG
D.H.B.P. IV.V.VI.	5	103,90 B
do. do. do.	4½	102,70 bzB
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,40 B
Nordd. Grund-K.	5	100,60 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	112,00 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,25 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,70 bzB
do. II. rz. 110	4½	102,60 B
do. III. rz. 100	4½	100,00 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 bz
do. rz. 115	4½	109,25 B
do. II. rz. 100	4	98,00 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 bzG
do. rz. 110	4½	109,10 bz
do. rz. 100	4½	104,00 ebzB
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bz
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,90 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,75 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 G
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	99,50 bz
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,90 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,75 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.		
Aachen-Mastrich	2½	55,70 bzB
Altona-Kieler	9½	235,25 G
Berlin-Dresden	0	16,00 bzG
Berlin-Hamburg	19½	411,50 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	118,80 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	60,00 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	43,25 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,50 bz
Marnb.-Mlawka	6	88,50 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	204,50 bz
Münst.-Enschede	0	10,00 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	33,90 bz
Obschl. A.C.D.E.	11½	270,75 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	196,00 bz
Oels-Gnesen	0	25,00 ebzB
Ostpr. Südbahn	4	114,40 bz
Posen-Creuzb.	0	33,20 bz
R.-Oder-U. Bahn	8½	192,50 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,75 G
Tilsit-Insterburg	0	25,25 ebzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	34,50 bzG
do. 2½ konv.	2½	26,90 bz
do.	0	19,25 bzG
Werra-Bahn	4½	103,40 bz
Albrechtsbahn	1½	31,30 B
Amst.-Rotterdam	7½	152,00 B
Aussig-Teplitz	14½	262,25 bz
Baltisch (gar.)	3	54,10 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	128,50 bz
Dux-Bodenbach	7½	141,90 ebzB
Elis. Westb. (gar.)	5	95,60 bzB
Franz Jos.	5	85,30 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	124,50 bz
Gotthardb. 95%	2½	85,75 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,00 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	73,40 bz
Lüttich-Limburg	0	11,50 bz
Oest. Fr. St.	6½	546,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	321,00 bz
do. B. (Elb.)	5	365,75 bz
Reichenb.-Pard.	3½	62,50 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,60 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	57,10 bzG
Schweiz. Unionsb.	0	43,20 bz
do. Westbahn	0	15,60 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	242,50 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,20 B
Vorarlberg (gr.)	5	80,50 bz
War.-W. p. S. i. M.	5½	221,50 bzG
Angerm.-Schw.	1½	43,50 bz
Berl. Dresd. St. P.	0	42,40 bzG
Bresl.-Warsch "	2½	72,10 G
Hall.-S.-Gub. "	5	114,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	115,80 bzG
Münst.-Enschede	0	23,25 bzG
Nordh.-Erfurt "	4	108,90 bzG
Oberlausitzer "	0	75,00 bzG
Oels-Gnesen "	2	74,00 bzB
Ostpr. Südb. "	5	119,75 bzG
Posen-Creuzb.	3,85	101,40 bz
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,40 bzG
Saalbahn "	2½	96,50 G
Tilsit-Insterb. "	4	101,40 G
Weimar-Gera "	0	64,25 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	141,75 B
do. do. B.	7½	141,75 B

Vom Staate erworbene Eisenb.		
Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 118,80 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		
Berg. Märk. II. S.	4½	103,50 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,75 B
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,10 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,40 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,10 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,20 bz
do. III. konv.	4½	103,00 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,80 G
do. Lit. D. neue	4½	103,25 bzB
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,25 B
do. Lit. G.	4½	103,00 B
do. Lit. H.	4½	103,00 B
do. Lit. I.	4½	103,00 B
do. Lit. K.	4½	103,00 B
do. de 1876	5	103,20 bz
do. de 1879	5	103,70 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em.	4	101,00 G
do. VI. Em.	4½	104,50 G
do. VII. Em.	4½	102,90 G
Hl.-S.-G. St. A. B.	4½	103,25 bzB
do. Lit. C. g.	4½	103,25 bzB
Märk.-Pos. konv.	4½	102,80 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,50 bz
do. do. Lit. B.	4	101,50 B
Magd.-Wittenberge	4½	102,80 G
do. do.	3	85,40 B
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,00 bzB
do. do. 1875 1876	5	103,40 bzB
do. do. I. II. 1878	5	103,40 bzB
do. do. 1881	4	101,00 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,40 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,50 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,75 B
do. III. Ser.	4	101,90 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,50 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,90 B
do. gar. Lit. E.	3½	94,60 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,00 G
do. Em. v. 1873	4	101,00 bz
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,10 G
do. do. v. 1880	4½	102,90 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	93,70 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,25 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,90 bzG
Rheinische	4	100,75 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,20 B
do. II. Serie	4½	103,40 B
Weimar-Geraer	4½	102,00 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 bzB
Aachen-Mastrichter	4	96,20 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	81,50 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	95,50 bzG
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,30 ebzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,75 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,10 bzG
do. 1869er gar.	5	85,10 bzG
do. 1872er gar.	5	85,10 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,70 G
do. gar. II. Em.	5	84,60 ebzG
do. gar. III. Em.	5	81,00 G
do. IV. Em.	5	80,25 bzB
Oest.-F.S., alt g. St.	3	383,75 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	380,50 bzG
do. Ergzungsn. g. do.	3	369,50 bzB
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,70 G
do. II. Em.	5	104,70 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,50 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,75 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,75 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	291,50 bz
do. do. neue	3	291,40 bz
do. Obligat. gar.	5	102,40 bz
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,50 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,90 G
do. do. II. Em. gar.	5	97,25 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,25 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,70 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,80 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,00 bzG
Brest-Grajewo	5	88,90 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,30 bz
Chark.-Krement. g.	5	93,70 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,30 à 40 bz
Jelez-Orel gar.	5	94,00 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,90 G
Koslow-Woronschg.	5	99,50 bz
do. Obligationen	5	83,50 B
Kursk-Charkow gar.	5	94,00 B
Kursk-Chark.-Asow	5	84,40 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,30 bz
do. kleine	5	101,60 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,60 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	
Mosco-Smolensk g.	5	95,70 B
Orel-Griasy	5	79,60 bzB
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,25 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,80 bz
Rybinsk-Bologoye	5	82,25 bz
do. II. Em.	5	73,40 B
Schuja-Iwanowo g.	5	95,20 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,00 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,75 G
do. III. Em.	5	102,60 G
do. VI. Em.	5	100,75 bz
Zarskoe-Selo	5	

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.		
Badische Bank	6½	117,50 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	76,75 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg. 131,50 G
do. Handelsges.	0	115,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,25 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,50 B
do. Hypothek.	5	85,75 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	88,50 G
do. Wechslerb.	6½	99,00 B
Danziger Privb.	6½	117,50 G
Darmst. Bank	8½	152,75 bzG
do. Zettelbank	5½	110,10 G
Deutsche Bank	10	146,25 bzG
do. Effekt. Hahn	10	128,50 B
do. Genossensch.	7½	123,50 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	85,50 G
Diskonto-Komm.	10½	192,00 bzG
Dresdener Bank	8	120,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	97,75 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	108,50 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	55,25 bzG
do. do. neue 40%	4	73,75 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,10 G
Landw. B. Berlin	0	84,00 G
Leipz. Krd.-Anst.	9½	164,30 G
Leipz. Disk.	7	106,00 B
Magd. Privatb.	6	116,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	97,50 G
Meininger Kredit	5½	92,50 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,40 bz
Nat.-B. f. D. 50%	6½	97,90 bzG
Niederlaus. Bank	5½	91,00 bz
Nordd. Bank	8½	151,00 bzG
Nordd. Grundkb.	0	41,50 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	515,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	
Petersb. Dis.-B.	15	109,70 bz
Petersb. It. B.	12½	89,25 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	52,00 bzB
Posener Prov.	7½	120,00 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	79,25 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6½	101,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,50 ebzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,00 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	4	93,25 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,5	149,75 bz
Rostocker Bank	5½	100,00 G
Sächsische Bank	5½	121,75 bz
Schaffh. B.-Ver.	4	90,50 ebzG
Schles. Bank-B.	6	108,50 B
Südd. Bod. Kred.	6½	131,00 bzB
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	
Weimar. Bk. konv.	5	89,50 G
Württ. Vereinsb.	7½	126,00 G

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882.		
Bochum-Brwk. A	0	84,10 G
Donnersm.-H.	3½	60,10 bzG
Dortm. Union	0	24,20 G
do. St. Pr. A. L. A.	5	79,00 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,25 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	116,90 bz
Georg. Marienh.	5	66,00 bzG
do. Stamm-Pr.	5	80,50 G
Görl. Eisenbahnb.	12	148,25 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	188,30 bzG
Hartm. Maschin.	6	122,50 bzG
Hib. u. Sham.	5½	95,00 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	58,50 bz
Königin Marienh.	4½	61,00 bzB
Lauchhammer	2	42,00 G
Laurahütte	8	109,50 bz
Luise Tiefbau	2½	44,25 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	59,00 bzB
Phönix Bergw.	6	84,25 bz
do. do. Lit. B.	0	33,75 G
Schering	12	159,00 bzG
Stolberger Zink	1	24,20 bz
Westf. Drht.-Ind.	9	105,50 G
Berl. Holz-Compt.	6½	95,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	85,00 B
do. Viehmarkt	0	19,50 bzG
Berzelius Bgwk.	8	
Borussia, Bgwk.	3	118,00 bzG
Brauer. Königst.	0	81,25 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	57,75 G
do. Straßenb.	5½	
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	139,00 bzG
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	81,50 bz
Glauzig. Zuckerf.	8½	92,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	72,50 G
Körbisd. Zuckerf.	9½	144,50 G
Marienh. Kotz	0	35,00 G
Masch. Wöhlert	0	
Delh. Pet.-Ind.	—	36,00 bzB
Pluto, Bergwerk	0	65,00 bzG
Redenhütte konf.	10	
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	115,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	3	72,50 B

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel in) Posen.